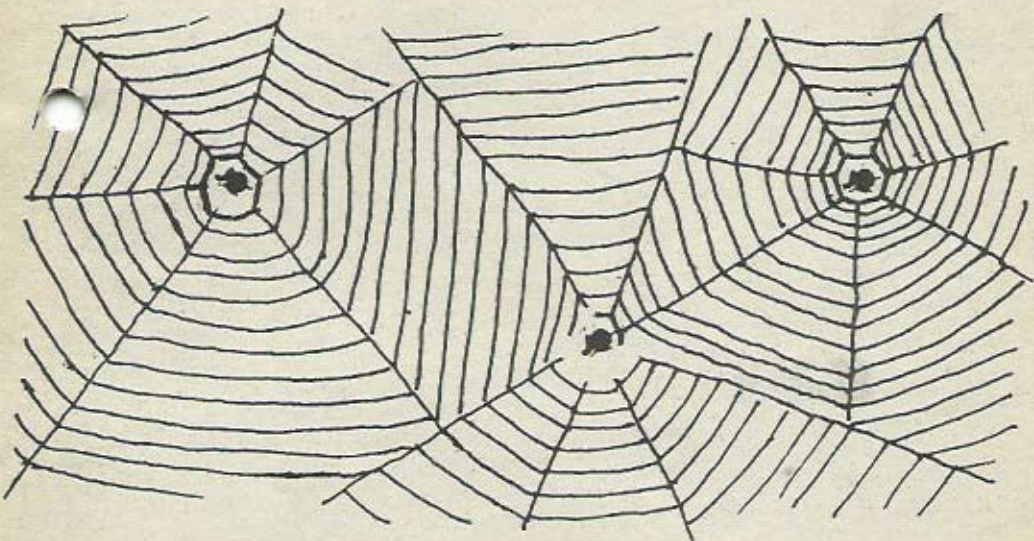


**MITGLIEDER
RUNDBRIEF**

1-83



NETZWERK  SAAR

**Fonds
für politische und
alternative Projekte**

Protokoll der Mitgliedervollversammlung vom 17.12.82

Diskussionsleitung: Manfred Jacobs
Protokoll: Olaf Fehlhaber
Anwesende: 42 Personen
davon 30 Mitglieder

Tagesordnungspunkte

1. Rechenschaftsbericht Alte Feuerwache
2. Anträge
 - a) Kopiercenter, Stadtzeitung und Provinzkurier
 - b) Saarhexe

1. Rechenschaftsbericht Alte Feuerwache

Steffie berichtet, daß die Heizungs-, Putz- und Verwaltungskosten ungefähr so hoch seien wie die Einnahmen. Positiv: Die AWO übernimmt 50 % der Kosten, der Alte Feuerdrache die anderen 50 %. Davon wieder übernimmt 75 % die Stadt.

Inzwischen läuft recht viel in der Feuerwache.

2. Anträge

a) Kopiercenter, Stadtzeitung und Provinzkurier

Das Kopiercenter, die Stadtzeitung und der Provinzkurier haben gemeinsam einen Composer angeschafft. Sie stellen ein Netzwerk einen Antrag in Höhe von DM 7.000,- als Darlehen.

Der Beirat bewertet es als positiv, daß sich drei Gruppen zusammengefunden haben. Das Kopiercenter legt auch eine Bilanz vor, die es allerdings aus Konkurrenzgründen nicht veröffentlicht haben möchte. Der Beirat kann kein abschließendes Votum zu dem Antrag geben, da in der Regel nur vier Leute zu den Sitzungen kamen.

Zu der generellen Frage, ob nicht Netzwerkgeld letzte Möglichkeit darstellen sollte und vorher andere Geldquellen (z. B. auch eigene Spardbücher) anzuzapfen seien, wurde damit beantwortet, daß im Falle von der Stadtzeitung zu beachten sei, daß es sich nicht um ein gewerbliches Projekt handle. Sowohl Stadtzeitung als auch Provinzkurier haben keinerlei Rücklagen. Daß jemand den Gruppenanteil privat finanziert, wird bei der Stadtzeitung abgelehnt wegen der Abhängigkeit. Wichtig für Vollversammlung ist, daß die Frage diskutiert wird, und ein Meinungsbildungsprozeß stattfindet.

Zwischen den drei Gruppen gibt es mündlichen, daß 1. die Lay-out-Termine vorgehen und daß 2. es für Aufträge, die über die Zeitungen reinkommen, Vermittlergebühr gibt. Die Frage, ob die Maschine von den drei Gruppen gleichmäßig genutzt wird, ist für Netzwerk irrelevant. Es reicht aus, wenn Stadtzeitung und Provinzkurier sagen, ihnen sei die Maschine DM 150,- monatlich wert (vom Provinzkurier werden DM 50,- von privat gezahlt). Das Kopiercenter übernimmt die Haftung für die Rückzahlung des Darlehens.

Mehrere Wortbeiträge gehen dahin, daß die Anschaffung eines Composers einsehbar sei, aber auch der zweite Antrag gehe in Richtung Composer oder gar eine noch teurere Fotosatzmaschine. Deshalb werden die beiden Anträge verknüpft und es wird vor Beschluß über Antrag a) der Antrag b) behandelt.

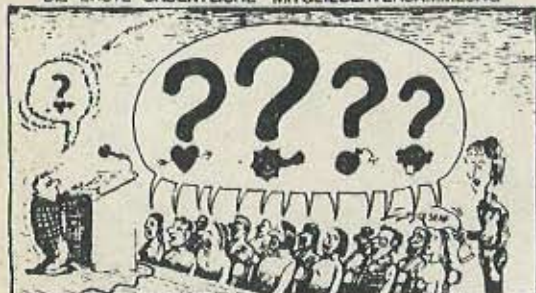
Einladung zur Mitgliederversammlung am 4. März 1983

20⁰⁰ Alte Feuerwache, S

DIE ERSTE UNORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG



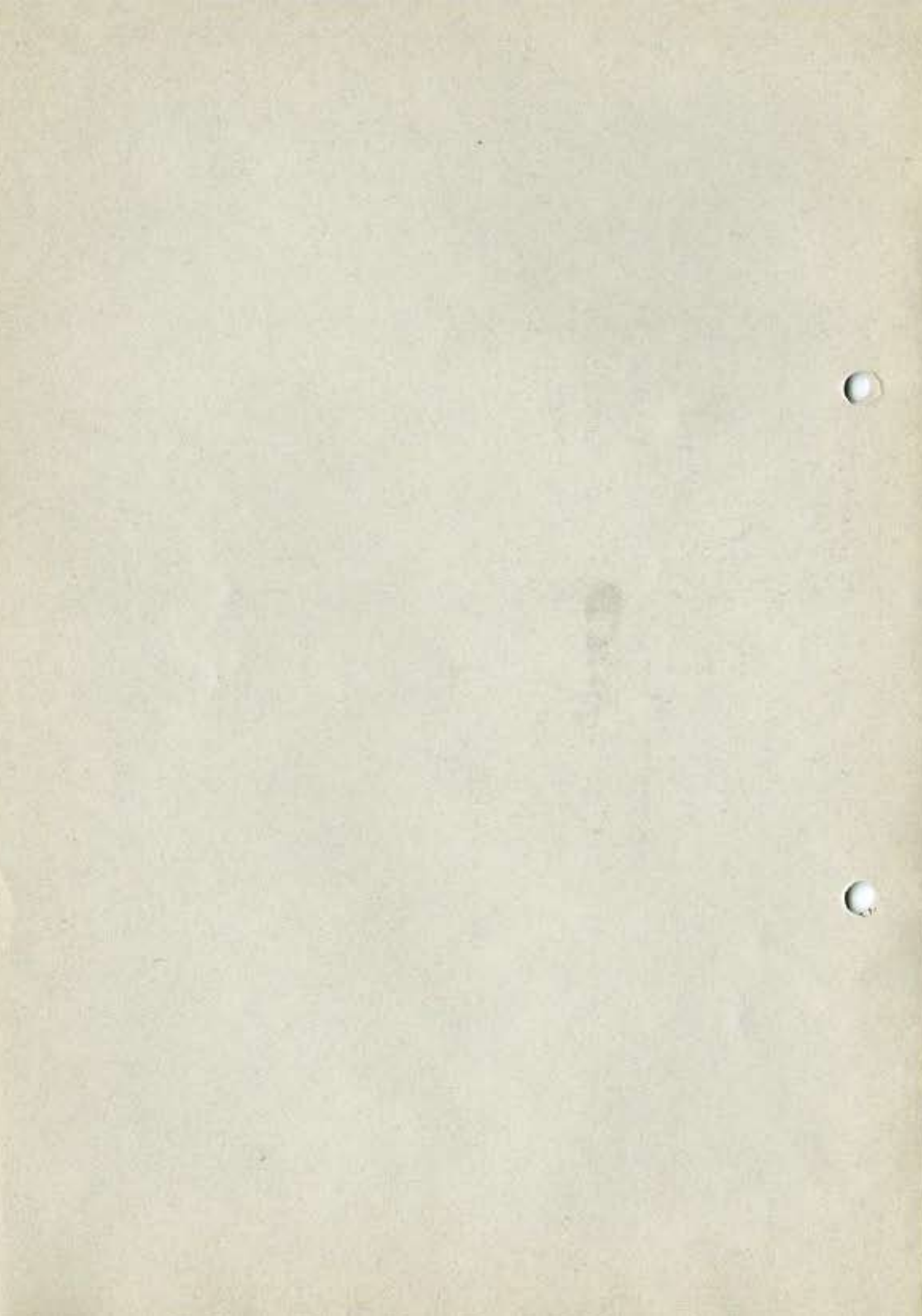
DIE ERSTE ORDENTLICHE MITGLIEDERVERSAMMLUNG



Tagesordnung

1. Rechenschaftsberichte des Vorstandes und des Beirats
2. Wahl der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Neuwahlen
5. Antrag Fahrradladen
6. Sonstiges





b) Saarhexe

Von der Saarhexe ist an eine Erhöhung der Auflage von bisher 1.500 (verkauft wurden maximal 1.000) auf 3.000 Exemplaren, später sogar 5.000 gedacht. Um dies zu erreichen, muß die Zeitung besser werden. Werbung und billigerer Postvertrieb gehen erst ab Blocksatz.

Schon zu Beginn wird deutlich, daß es Schwierigkeiten zwischen Personen bei Saarhexe und Stadtzeitung gibt. Ob es wirklich zufällig sei, daß zwei Anträge von Medienprojekten zum gleichen Zeitpunkt kommen, bleibt als offene Frage im Raum.

Es wird mehrmals von allen Seiten betont, daß es nicht möglich sei, daß die Saarhexe als vierte Gruppe an dem schon vorhandenen Compositio-partizipiert, da die Kapazität nicht ausreiche, schon gar nicht für drei Zeitungen.

Der Beirat sieht sich nicht in der Lage, eine einheitliche Stellungnahme abzugeben. Bei der Antragsbearbeitung gab es große Schwierigkeiten, da es sehr viele Unwägbarkeiten gäbe. Offen seien vor allem die Fragen, ob mit oder ohne externen Speicher (Anm.: Composer auf Antrag a) hat keinen)? Fotosatz oder Composer?

Zur Frage, warum brauchen Stadtzeitung und andere keinen externen Speicher und die Saarhexe aber doch, wird ausgeführt, daß durch Abspeicherung leichter Änderungen und Verbesserungen möglich sei.

Der Antrag der Saarhexe wird von einigen als unrealistisch und größenwahnsinnig eingeschätzt. Es werde auf die Form großen Wert gelegt, wo bleiben die Inhalte? Wie sind die Rückzahlungsmodalitäten für das beantragte Darlehen? Die Saarhexe gehe nur von gedruckter Auflage aus. Es gebe für das Projekt zu viele Unsicherheitsfaktoren: Von den drei Finanzierungsquellen (privat, ERP-Darlehen, Netzwerk-Darlehen) seien einige sehr unsicher, das ERP-Darlehen sogar extrem unsicher; die Auflagenhöhe sei zu hoch gegriffen; es sei unsicher, ob die Werbung wirklich reinkäme; es sei unsicher, ob der Inhalt angenommen werde.

Den kritischen Fragen wird entgegengehalten, daß sie falsch gestellt seien. Die Frage müßte doch sein, ob eine alternative Zeitung notwendig sei. Dies sei unbedingt zu bejahen angesichts der saarländischen Presselandschaft.

Auf die Frage, welcher Zusammenhang zwischen technischem Gerät und inhaltlicher Verbesserung bestehe, wird ausgeführt:

- durch Abspeicherungen leichter Änderungen und Korrekturen möglich
- durch Speicher bessere Möglichkeiten zum Recherchieren.

Von der geplanten Privatfinanzierung (DM 3.000,- anvisiert) seien schon DM 1.500,- zusammen.

Folgender Finanzierungsplan wird beim Verkaufspreis eines Heftes von DM 3,- vorgestellt:

Ausgaben monatlich: Personalkosten	DM	2.260,--
Raumkosten	DM	670,--
Versicherungen, Steuer	DM	995,--
Werbekosten	DM	400,--
Verwaltungsaufwand	DM	650,--
Versch. Kosten (Druck, Gebühr für Grossist etc.)	DM	5.860,--
Summe der monatlichen Ausgaben	DM	10.835,--
		=====

Einnahmen monatlich: Verkaufserlös	
3.000 gedruckt,	
2.000 verkauft)	DM 6.000,--
Werbeeinnahmen	DM 5.300,--
Abos (40)	DM 120,--
Summe der monatlichen Einnahmen	DM 11.420,--

Grenzaufgabenbestimmung (bei der es zur Not noch machbar sei):
1.500 verkaufte Exemplare pro Auflage.

Einwände: es sei fraglich, ob es möglich sei, die Auflage einfach zu steigern. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Auflagen bei vielen alternativen Zeitungen bundesweit stagnieren (mit Ausnahme Berlin). Weiterhin sei der Abo-Anteil sehr gering.

Wunschvorstellungen und realistische politische Einschätzungen seien weit auseinander.

Es wird der Vorschlag gemacht, daß die Saarhexe langsam Schritt für Schritt ihre Vorstellungen realisiert, indem zuerst einmal nur die äußere Aufmachung verbessert wird.

Der Beirat hält die Verwirklichung von der "kleinen Lösung" für sinnvoll: Anschaffung eines Computers mit externem Speicher. Finanzierung von privat DM 3.000,- (Netzwerk übernimmt Ausfallbürgschaft). ERP-Darlehen DM 12.000,- macht zusammen DM 15.000,-. Bezüglich der "großen Lösung" hätte der Beirat große Bedenken. Die "große Lösung" wäre: Privat DM 3.000,-, Netzwerk DM 3.000,-, ERP-Kredit DM 20.000,-, macht zusammen DM 26.000,-.

Wegen der fortgeschrittenen Zeit wird die Antragsphase begonnen. Antrag Gaby: Verschiebung der Beschlüsse um 8 Wochen. Abgelehnt.

Antrag Olaf: Schluß der Diskussion. Mit 15 gegen 12 angenommen.

Antrag Saarhexe: Darlehen von Netzwerk in Höhe von DM 5.000,-, um ein ERP-Darlehen zu bekommen. Das Geld wird auf ein Sperrkonto gezahlt. Wenn das ERP-Darlehen nicht gewährt wird, nimmt Netzwerk das Geld zurück. Bei Gewährung: Laufzeit 12,5 Monate. Ratenhöhe DM 400,-. Rückzahlungsbeginn: ein Vierteljahr nach Gewährung des ERP-Darlehens.

Ergebnis der Abstimmungen:

Dem gemeinsamen Antrag von Stadtzeitung, Provinzkurier und Copiercenter wird bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung stattgegeben.

Dem neuen Antrag der Saarhexe wird mit 16 Ja, 9 Nein und 4 Enthaltungen stattgegeben.



Manche meinen, es gehe zu emotional zu auf den Vollversammlungen.....



Rechen schafts- bericht

Es ist mal wieder so weit: Neuwahlen stehen an!

Ein guter Anlaß für uns - die Leute aus Vorstand und Beirat - uns mal die Zeit zu nehmen, um über die Arbeit der Netzwerk-gremien intensiver nachzudenken und festzuhalten, was an Akti-vitäten gelaufen ist und was nicht und was man in Zukunft besser machen könnte.

Hier zunächst eine Art Diskussionsprotokoll:

1. Arbeitsorganisation und -disziplin im allgemeinen

Das Grundproblem im letzten Jahr war, daß einige der Leute, die sich hatten wählen lassen, nach der Wahl nicht mehr er-schienen sind, so daß für die restlichen die Arbeitsbelastung größer wurde. Wenn man bedenkt, daß öfter mal jemand - wie sich das eben nicht vermeiden läßt - wegen Krankheit, Urlaub, Beruf etc. - ausfällt, kann man sich leicht vorstellen, daß von Kontinuität der Arbeit kaum noch gesprochen werden konnte. Besonders betroffen von dem "Aktivitätsschwund" war der Beirat.

Es hat sich gezeigt, daß es nicht ausreicht, sich 14-tägig zu treffen, einiges zu bereden und dann wieder auseinanderzu-strömen. Die eigentliche Arbeit (Büro, Organisation, Kontakte zu Projekten etc.) muß natürlich außerhalb dieser Treffen ge-macht werden; und wenn sie auf genügend Leute verteilt wird, ist das auch nicht so schlimm (siehe auch "Vorschlag").

Die Arbeitsorganisation war unsystematisch, die Aufgaben waren einseitig verteilt, für manches fühlte sich keiner zuständig (z. B. Öffentlichkeitsarbeit)

Nicht alle Aufgabenbereiche interessieren alle gleichermaßen (z. B. Teilnahmen an Sitzungen der Feuerdrachen)

2. Aufbereitung von Anträgen

Die personelle Situation hatte zur Folge, daß ein Antrag nicht immer von denselben Leuten bearbeitet wurde, was wiederum zu einem Informationshickhack führte und zudem auch viel Zeit und Nerven kostete.

Wir haben nur teilweise unnötig unter Druck setzen lassen und Anträge noch kurz vor der Mitgliederversammlung angenommen. Die Aufbereitung durch den Beirat konnte dann natürlich nicht mehr ausführlich genug erfolgen. Das bietet für die Diskussion natürlich nicht die beste Grundlage.

Für die Nachbereitung von Anträgen wurde nicht immer jemand verbindlich benannt.

Zur Bearbeitung von manchen Anträgen wäre es wichtig, auf "Fachleute" zurückgreifen zu können, also Leute, die sich in bestimmten Dingen besser auskennen (Steuer, Buchführung, Rechts-fragen etc.)

ERGEBNISSE IN KÜRZE

- * Die Aufteilung in Vorstand und Beirat ist unergeblich. Wir schlagen vor, Arbeitsgruppen zu bestimmten Bereichen zu bilden und so Verantwortlichkeiten festzulegen.
- * Ein Antrag kann nur bearbeitet werden, wenn er mindestens sechs Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich eingereicht worden ist (ausgenommen Feuerwehrfonds).
- * Mindestens zwei Leute sollten einen Antrag bearbeiten und auf der Mitgliederversammlung vorstellen.
- * Anträge an den Feuerwehrfonds sollen von einem gewählten Mitglied aufbereitet werden und der Antragsgruppe (entspricht dem Beirat) zur Entscheidung vorgelegt werden.
- * Auf der Mitgliederversammlung muß entschieden werden, wer den jeweiligen Antrag nachbereitet/ Vertrag formuliert/Kontakte zu Gruppen pflegt/ Geld überweist etc.
- * Wir suchen Leute, die in bestimmten Fragen kompetent und bereit sind, bei entsprechenden Anfragen mitzuarbeiten.





VORSCHLAG, wie's weitergehen könnte:

Das Grundübel war - wie bereits gesagt -, daß zu wenig Leute kontinuierlich mitgemacht haben und zudem oft uneffektiv gearbeitet wurde. Als Konsequenz daraus haben wir gemeinsam

1. Büro und Verwaltung (2 Personen)

Aufgaben: Führen der Mitgliederkartei, Buchführung, Beitragskontrolle, Schriftverkehr, Mahnverfahren, Halbjahres- und Jahresabschluß, statistische Angaben

Treffen nach Bedarf

2. Antragsgruppe (5 - 6 Personen)

Aufgaben: Bearbeitung von Anträgen durch mindestens zwei Personen für die Entscheidung in der Mitgliederversammlung
Nachbereitung von genehmigten Anträgen (z. B. Kontakt halten zu geförderten Projekten, Vertragsabschluß etc.)
Anträge an den Feuerwehrfonds sollen von einer Person für die Gruppensitzung vorbereitet werden, nicht erst am Sitzungsabend vorgebracht werden.

Antragsbearbeitungszeit im Normalfall: zwei Monate.

Für bestimmte Anträge ist es sehr hilfreich, Personen mit büro-technischen, betriebswirtschaftlichen oder juristischen Kenntnissen oder im handwerklichen Bereich versierte Personen mit einzubeziehen.

14-tägiges regelmäßiges Treffen.

3. Öffentlichkeitsarbeitsgruppe (2 Personen)

Aufgaben: Rundbriefe, Kontakte mit Medien, Teilnahme an Veranstaltungen und Diskussionen, Auswertung anderer Netzwerkrundbriefe

Treffen nach Bedarf

Jeweils eine Person hält ständigen Kontakt zur Verwaltungsgruppe, die andere nimmt regelmäßig an den Sitzungen der Antragsgruppe teil.

4. Plenum

Im Plenum treffen sich alle Mitarbeiter der einzelnen Arbeitsgruppen. Dort sollen Informationen zusammengetragen werden, anstehende Aufgaben diskutiert und verteilt werden, Anregungen für die Arbeit in den Arbeitsgruppen gegeben und allgemeine Themen diskutiert werden.

Die ersten drei Arbeitsgruppen sind in der angegebenen Stärke unbedingt erforderlich, wenn das Selbsthilfe-Netzwerk Saar auch weiterhin Geld an Projekte verteilen soll. Gut, aber für die Aufrechterhaltung dieser Grundfunktion nicht unbedingt notwendig wäre es, wenn noch eine weitere Gruppe von zwei Leuten zustande käme, die Kontakt zu Projekten, wie z. B. in der Feuerwache, hält.

Netzwerk-Abrechnung für das Jahr 1982

EINNAHMEN

1. Mitgliederbeiträge	23.536,--
2. Sonstige Einnahmen	349,31
3. Rückzahlungen	
a) Darlehen SOG 2	500,--
b) Zinsen Buchladen	291,62
c) Darlehen Blaue Maus	600,--
d) Darlehen AKKS	500,--
4. Übertrag aus 1981	1.891,62
	9.435,91

AUSGABEN

1. Bürokosten	373,59
2. Miete Feuerdrachen	800,--
3. Öffentlichkeitsarbeit	798,72
4. Allgemeine Kosten	10,--
5. Postgebühren	664,10
6. Darlehen	
a) Café Jonas	10.000,--
b) Blaue Maus	1.800,--
c) AKKS	500,--
d) Broschüre "weltpolitik"	3.200,--
7. Zuschüsse	
a) Stadtzeitung	1.000,--
b) Aufschrift	500,--
c) Anti-HIAG-Dokument	356,--
d) Blaue Maus	400,--
e) Veranst. Nirumand	400,--
8. Überschub 1982	



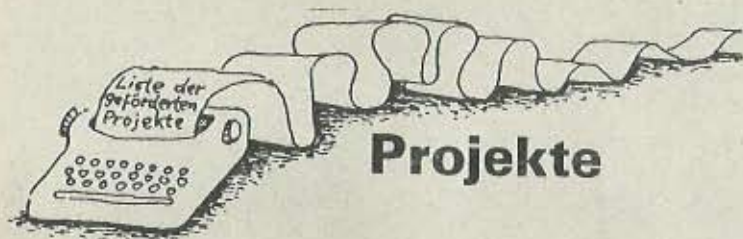
35.212,85

35.212,85



Statistische Angaben über das Jahr 1982

Mitglieder per 31.12.82	163
Gezahlte Beiträge in 1982	DM 23.536,--
Beitragsoll 1982 incl. Restforderungen aus dem Jahr 1981	DM <u>28.026,--</u>
Beitragsdefizit	DM 4.490,-- =====
Durchschnittliches Beitragsoll im Monat	DM 14,50
Kontostand per 31.12.82 beim Postscheckkonto	DM 14.585,66 +
Kontostand per 31.12.82 in der Handkasse	DM 153,66 +



Projekte

<u>Projekt</u>	<u>Bewilligt</u>	<u>ausgezahlt</u>	<u>zurückgezahlt</u>
1. Darlehen			
a) Café Jonas	10.000,--	10.000,--	--
b) Blaue Maus	1.800,--	1.800,--	600,--
c) AKKS	500,--	500,--	500,--
d) Broschüre "Weltpolitik"	3.200,--	3.200,--	--
e) Composer Stadt- zeitung etc.	7.000,--	--	--
f) Saarahexe	5.000,--	--	--
2. Zuschüsse			
a) Stadtzeitung	1.000,--	1.000,--	--
b) Aufschrei	500,--	500,--	--
c) Anti-HIAG-Dokument.	500,--	356,--	--
d) Blaue Maus	4.200,--	400,--	--
e) Veranstaltung mit Nirumand	400,--	400,--	--
f) Arbeitslosenkongreß	700,--	--	--
3. Rückzahlungen von Darlehen aus 1981			
a) SOG 2	500,--	500,--	500,--
b) Bankzinsen Buchladen			291,62

Der Fahrradladen
Blumenstr. 42, Sbr
Tel. 0681/37098



An
Netzwerk Saar e.V.



Seit Juni 1982 gibt es im Nauwieser Viertel den Fahrradladen. Dort bekommt der Radfahrer für sein umweltschonendes Verkehrsmittel fast alles, was er braucht: Neue und gebrauchte Räder, Ersatz- und Zubehörteile, Service. Während die üblichen Fahrradläden und Kaufhäuser an einem möglichst hohen Profit interessiert sind, versuchen wir (Axel, Siegfried, Sigg, Thomas und Rudi) uns mit dem Laden lediglich eine ausreichende Lebensgrundlage für zwei von uns zu verschaffen - auf der Grundlage von Verkaufs- und Arbeitsbedingungen, die für einen Betrieb mit demokratischer Selbstverwaltung typisch sein sollten:

Die Entscheidungen werden bei uns nur einstimmig getroffen, auch wenn es so manchmal etwas länger dauert; jeder trägt die gleiche Verantwortung, und soll in etwa über dieselben Qualifikationen verfügen; wir suchen den Kontakt, den Erfahrungsaustausch und die Kooperation mit gleichgerichteten Projekten - wie etwa im Nov. in der Feuerwache, als ein Treffen mit anderen Fahrradläden ausgerichtet wurde; wir versuchen, das tagtägliche Konsumverhalten zu durchbrechen, indem wir möglichst nur qualitativ hochwertige, langlebige Räder und Ersatzteile anbieten, aber auch gebrauchte Räder verkaufen, und dem Einzelnen die Möglichkeit anbieten, in unserer Hinterhofwerkstatt selbst Reparaturen vorzunehmen oder gar an einem Kurs zur Eigenreparatur teilzunehmen.

Damals zur Eröffnung im Sommer war uns klar, daß die Hochsaison für's Fahrradgeschäft eigentlich schon vorbei war, denn die liegt besonders im Frühling und Frühsommer. Trotzdem legten wir unser privates Geld zusammen, und machten den Laden auf. Unser Ziel war es, bis zum Herbst soviel umzusetzen, daß der Laden ohne finanzielle Zuschüsse über die "Durststrecke" Winter kommt, wo 6 Monate lang fast nichts läuft. Dieses Ziel wurde erreicht. Auch gerade dadurch, daß jeder von uns auf einen finanziellen Ertrag verzichtete. Heute sind die Rücklagen aber aufgebraucht. Um zum Frühjahr hin aber wie die anderen Läden auch gerüstet zu sein und ein entsprechendes Sortiment einzukaufen, damit wir für die beginnende Saison gerüstet sind, brauchen wir Geld:

- Das Angebot an Neurädern muß vom derzeitigen, winterbedingten Stand von 14 auf 20-22 Räder erhöht werden. Denn nur durch eine gewisse Anzahl an Touren-, Sport-, Holland-, Leichtlauf-, und Rennrädern sind wir in der Lage, auf die jeweils unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden einzugehen, um dadurch auch gleichzeitig der Konkurrenz der anderen Geschäfte Paroli zu bieten und wirtschaftlich zu überleben. Zum Frühjahr sollen dabei gerade solche Räder eingekauft werden, die in ihrer Verarbeitung und Ausstattung bei einem vernünftigen Preis in Sbr sonst nicht zu bekommen sind. Kosten: 8 Räder à 300 - 400 DM Einkaufspreis = 3000 DM.
- Das Ersatzteil- und Zubehörsortiment muß dringend aufgestockt bzw. erweitert werden. Neben einer Reihe von geläufigen Artikeln (Tretlager, Schaltungen, Bremsen, Sättel etc.) wollen wir insbesondere ein gutausgestattetes Kleinteillager einrichten. Das hätte endlich den Vorteil, gerade auch für die Kunden, daß man künftig noch mehr als bisher mit geringstem Aufwand an Material und Kosten genauso viel erreicht, als ob man gleich neue Teile kauft. Bisher mußten wir uns viel zu oft den Sprüchen der ansässigen Großhändler beugen, die viele Kleinteile nicht führen, weil die Lagerhaltungskosten den Verkaufswert überschreiten. An den Gebrauchswert solcher Schrauben, Federn etc. dagegen denkt kaum ein Lieferant. Kosten insgesamt: 2000 DM.
- Schließlich muß das Ausrüstungsniveau der Werkstatt trotz aller Improvisation endlich angehoben werden, es fehlt vor allem an qualitativ hochwertigem Werkzeug. Und das ist teuer. Außerdem sollen mehrere Selbsthilfswerkzeugkästen angeschafft werden, damit wir unser Werkzeug selbst benutzen können und teures Spezialwerkzeug nicht dauernd in die Brüche geht. Kosten insgesamt etwa 3000 DM.

Das Geld für die Neuräder und die Erweiterung des Ersatzteil- und Zubehörsortiments (insgesamt 5000 DM) beantragen wir als Darlehen. Dieser Betrag kommt durch den dauernden Verkauf in absehbarer Zeit wieder herein und kann deshalb auch in Raten zurückgezahlt werden. Anders verhält es sich mit der Investition für die Werkstatt. Sicherlich kann man durch gutes Werkzeug Geld sparen, die Zeiträume sind jedoch kaum absehbar. Das Geld für die bessere Werkstattaufrüstung beantragen wir deshalb als Zuschuß.

BEITRITTSERKLÄRUNG:

Ich trete dem Verein Netzwerk Selbsthilfe Saar
ab bei.

Name

Straße

PLZ. . . . Ort

Telefon /

Beruf

Ich erkläre mich bereit, daß mein Name und Be-
ruf in einem Aufruf des Netzwerks Saar verwen-
det werden dürfen - ja / nein

Mein Beitrag^{*)} beträgt monatlich . . . DM

Ich überweise ihn 0 monatlich

(wenn möglich per 0 vierteljährlich

Dauerauftrag) 0 halbjährlich

auf das Postscheckkonto Saarbrücken Nr.

261 42-660, Sonderkonto Hans Günter Grewer

Datum Unterschrift

Bitte einsenden an: Netzwerk Saar, c/o Hans

Günter Grewer, Im Heimgarten 14, 6600 Saarbrücken 3

*) Der Beitragssatz ist gestaffelt nach dem
Nettoeinkommen, d.h. er beträgt monatlich
für Schüler, Studenten und Arbeitslose
5,-DM, bei einem Einkommen bis 1500 DM =
10,-DM, bis 2500 DM = 20,-DM, über 2500 DM
= 30,-DM und mehr. Gruppen und Projekte
zahlen mindestens 5,-DM und nach oben gibt es
keine Grenze.